©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die Spitze des so verbildeten Stempels trägt dann entweder ein Büschelchen von mehr und weniger vollkommenen, bewehrten Blättchen, oder einen secundären Blüthenkopf, an dem jedoch alle Blüthentheile in einem verkümmerten Stande gefunden zu werden pflegen. Solcher secundären Köpfchen gibt es an einem Blumenkopfe oft 6, 8 auch 10.

Correspondenz.

— Klausenburg in Siebenbürgen, im December 1851. — Die erste blühende Pflanze des Frühjahres ist hier das schöne *Bulbocodium edentulum* Schur., etwas später blühet *Holleborus Baumgartenii* Kov., *Anemone patens* L., *A. pratensis* var. *alba*, *Crocus aureus* Siebth., *Erythronium dens canis* etc. Der Sommer dieses Jahres war bei uns anhaltend trocken und in Folge dessen blieben viele Pflanzen aus, die ich zu sammeln wünschte; so unter andern *Allium atropurpureum* W. K., das hier zwar nur auf einem einzigen Acker, da aber in ungeheurer Menge vorkommt. Merkwürdig ist es, dass hier weder *Cyclamen europaeum* noch *Colchicum autumnale* vorkommt. Letztere Pflanze namentlich sucht man in ganz Siebenbürgen, so wie in der östlichen Hälfte Ungarns vergebens, sie wird durch das *Colchicum pannonicum* Griseb. *et* Schenk vertreten. Eine andere Pflanze, die noch zur Zeit Baumgarten's auf Wiesen häufig vorkam, wird jetzt bei uns immer seltener, es ist die *Centaurea ruthenica* Lam., mit welcher die hiesigen Färber schön gelb färben und daher selbe fuhrenweise absorbiren, während ihnen der Gebrauch von *Serratula tinctoria* gänzlich unbekannt ist. Von einem französischen Sprachmeister wurde ich auf eine eigenthümliche Form von *Achillea* aufmerksam gemacht, die von ersterem zuerst bemerkt wurde und eine sehr sparsame Verbreitung zeigt. Diese *Achillea*, die ich vorläufig *A. Claudiopolina* nennen will, ist gewiss noch nicht beschrieben, zwar steht sie der sibirischen *A. pendula* DC. nahe, aber mit selber gar nicht gleich. Einige Exemplare dieser Pflanze wurden von hier an Dr. Ferdinand Schur gesandt, der sich jetzt in Wien befindet, um an einer Flora von Siebenbürgen in deutscher Sprache zu arbeiten. An Material wird es ihm nicht fehlen, denn er befindet sich im Besitze des vollständigsten Herbars siebenbürgischer Pflanzen, das je existirte. Dr. Schur hat auch eine gute Anzahl neuer Pflanzen für Siebenbürgen entdeckt. Ein weiteres Werk über die Flora von Siebenbürgen ist demnächst zu erwarten. Kováts und Brassai in Pesth beabsichtigen ein Excursionsbuch für Ungarn und Siebenbürgen, aber in ungarischer Sprache, in Lieferungen herauszugeben. Dies wird das erste botanische Werk in ungarischer Sprache sein.

Victor v. Janka.

Aus der Flora der Slowakay.

Die in Schemnitz bei Fr. Lorber 1853 erschienene „Kwètna Slowenska“ von Dr. Gustav Reuss, ist ein in Bezug auf die slawi-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

sche botanische Terminologie wichtiges Buch. Da dasselbe slawisch geschrieben ist, und einige neue vom Verfasser aufgestellte Species und Synonyme beschrieben und angeführt enthält, so möge diese Mittheilung dazu dienen, diese Daten auch dem nicht slawischen botanischen Publicum zugänglich zu machen.

Vor Allem wird die Terminologie in dieser Flora möglichst kurz abgehandelt, dann folgt das botanische Wörterbuch. Ferner die Anleitung zur Bestimmung der Pflanzen nach dem Linnéischen Systeme. Endlich folgt die Beschreibung der Pflanzen nach dem De Candolle'schen Systeme.

Nach West und Nord ist das Gehiet dieser Flora vom Zuge der Carpathen bei Pressburg angefangen bis an die Quellen der Theiss begränzt; das Wassergebiet der Theiss bis nach Tokay herab gehört im Osten dazu; die Donau von Pressburg bis Waitzen, und eine Linie von da über Miskoltz nach Tokay schliesst es nach Süden ab. Mehr als 2000 Species werden aus diesem Gebiete beschrieben, worunter folgende von Dr. Gustav Reuss neu benannt sind.

— *Pulsatilla slavica* Reuss. Blätter der Hülle fingerig vieltheilig; Wurzelblätter dreizählig, das mittlere Blättchen 1″ lang gestielt, dreitheilig, die Zipfel eingeschnitten dreizähnig, mit länglichen Zipfelchen. ♃ Jul. Auf südlichen Hügeln der Liptau; bei Hradek, Choc; der Verfasser fand sie bei Kr.-Lehot. Blätter und Blattstiele sternhaarig wollig. Untere Blattfläche dick und dicht geadert, die Blättchen gross, fast rundlich, die seitlichen kurznagelförmig; die Zipfel gross, länglich. Am nächsten der *A. patens* L. vielleicht die var. *β* von dieser? Von der *P. Hackelii* Pohl. ist sie ganz verschieden (*A. patens β* Whl. *fl. cap.*)

— *Draba verna* L. *γ serrata* Reuss. Schötchen elliptisch glatt, Blätter verkehrt ei-nagelförmig mit 3—10 scharfen Sägezähnen, zweimal grösser und stärker als *D. spathulata* Lang. Auf Aeckern bei Miskoltz.

— *Armoracia macrocarpa* Reuss. *Cochlearia macrocarpa* W. K.

— *Alsine Preslii* Reuss. Blätter lineal-zugespitzt, pfriemlich, borstlich, dreinervig; Wurzelblätter büschelig, behaart, rinnig, borstlich, Kelchblätter rundlich oval, stumpf, häutig, am Rücken mit einem grünen Nerv; Blumenblätter eingeschnitten-nagelförmig, dreimal länger als der Kelch; Stengel aufrecht. ♃ Mj. Jun. Im östlichen Theile des Gebietes (*Arenaria graminifolia* Schr., *Sabulina procera* Spr.)

— *Alsine Langii* Reuss. Blätter zugespitzt, am Rande borstlich, die oberen Blätter länger, weit abstehend, Wurzelblätter büschelig, gekrümmt. Kelchblätter länglich, stumpf, dreinervig, weisshaarig, ganz grün. Blumenblätter 2mal länger als der Kelch. Stengel niederliegend-aufstrebend, ♃ Juli auf Voralpen des Gebietes Ob gute Species? (*Arenaria macrocarpa* Kit *A. laricifolia* Vill.)

— *Onobrychis carpathica* Reuss = *Hedysarum carpathicum* Kitt.

— *Sedum carpathicum* Reuss. Blätter länglich lanzettlich, flach, gezähnt gesägt, mit nagelförmiger Basis; die unteren ge-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

stielt. ♃ Jl. Aug. Auf Bergen und Voralpen in der Slowakay häufig. Am Krivan und Kralowahora. Blumenblätter blutroth, Blätter fett. (*Sedum Telephium β purpureum* L. *S. Fabaria* Koch?)

— *Holosciadium oppositifolium* Reuss. *Sium oppositifolium* Kitt.

— *Archangelica slavica* Reuss, Blätter doppelt gefiedert, Blättchen oval, spitz, gesägt, die endständigen 3-, die seitenständigen 2lappig; Scheiden aufgeblasen; Hüllchen halb so lang als die Döldchen, borstig-haarig; Stengel holzig, Blumen weiss. ⊕ Jul. Ag. Felder überall auf den Ebenen am Tatragebirge. Schärfer aromatisch, hart, daher nicht essbar. (*Angelica spuria* Ag.)

— *Crocus discolor* Reuss. Blüthenscheide zweiblätterig, Schlund des Perigons kahl. Narben dreispaltig, Zipfel trichterförmig, dicht geschlitzt, fast so lang als das Perigon. Fasern der Wurzelschalen haarförmig, Maschen länglich schmal. ♃ Apr. Mj. Auf Alpenwiesen des Kohut in Gömör. Perigon lichtblau, die Zipfel an der Spitze mit einem dunkelblauen oder violetten Fleck. Wurzelblätter zwei, gleichzeitig, glänzend, am Rande eingebogen, oberseits einnervig, unterseits dunkler. Die Narbe nicht viel kleiner als das Perigon; unter der Loupe ist sie drüsig, dottergelb. Die Trichter sich nach innen erweiternd. Die Capsel oval zugespitzt, etwas rosaroth, Samen rosenroth, an der Spitze mit einem Anhängsel. *An C. variegatus* Hoppe?

— *Luzula sudetica* Reuss. = *Juncus sudeticus* Willd. (*Luzula nigricans* DC.)

D. S.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In der Monatsversammlung des zoologisch-botanischen Vereins am 3. November d. J. hielt A. Neilreich einen Vortrag, worin er begründet darstellte, dass *Aconitum Störkianum* keine Art im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern eine Gartenpflanze zweifelhaften Ursprungs und endlich nicht die Pflanze sei, die Störk als Heilmittel in Anwendung brachte. Er erwähnt, dass Prof. Dr. Schroff diese Frage vor kurzem vom medicinischen Standpuncte erläutert habe und wie es ihn freue, dass die verschiedenen Wege ein gleiches Resultat ergeben haben.

— In einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 21. November d. J. hielt D. Stúr einen Vortrag über die Besteigung des Gross-Glockners. Er hat den Glockner zweimal bestiegen, am 13. Sept. 1853 und am 1. Sept. 1854; einmal bei schönem und sehr günstigem, das zweitemal bei nebeligem und sehr kaltem Wetter. Er hatte daher Gelegenheit genug, den Glockner und die Art der Besteigung desselben genau kennen zu lernen. Mit dem mechanischen Theile der Besteigung beschäftigte er sich insbesondere. Zuerst gab er die genaue Beschreibung der vorderen Theile des Glockners. Der Abhang des eigentlichen Glockners, von den letzten ebenen Schneefeldern der Adlerwiese bis auf den Kl.-Glockner ist

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 004

Autor(en)/Author(s): D. S.

Artikel/Article: Aus der Flora der Slowakay. 403-405